

Gelingendes Aufwachsen

Qualifizierung- Netzwerke- fachliche Standards



Wertschätzung der Vielfalt

Gelingendes Aufwachsen

Qualifizierung- Netzwerke- fachliche Standards

- Geglaubt und gewollt, dass die Eltern Eltern sein können
- Individuelle Angebote Familie gestrickt
- Rahmenbedingungen für die Arbeit geschaffen
- beraten und reflektiert, kritisch eure Arbeit durchleuchtet
- überdurchschnittlich viel Zeit, Kraft und Freude in eure Arbeit gesteckt
- Mit Gelungenem - genauso wie mit unglücklichen Momenten in das gemeinsame Gespräch gegangen



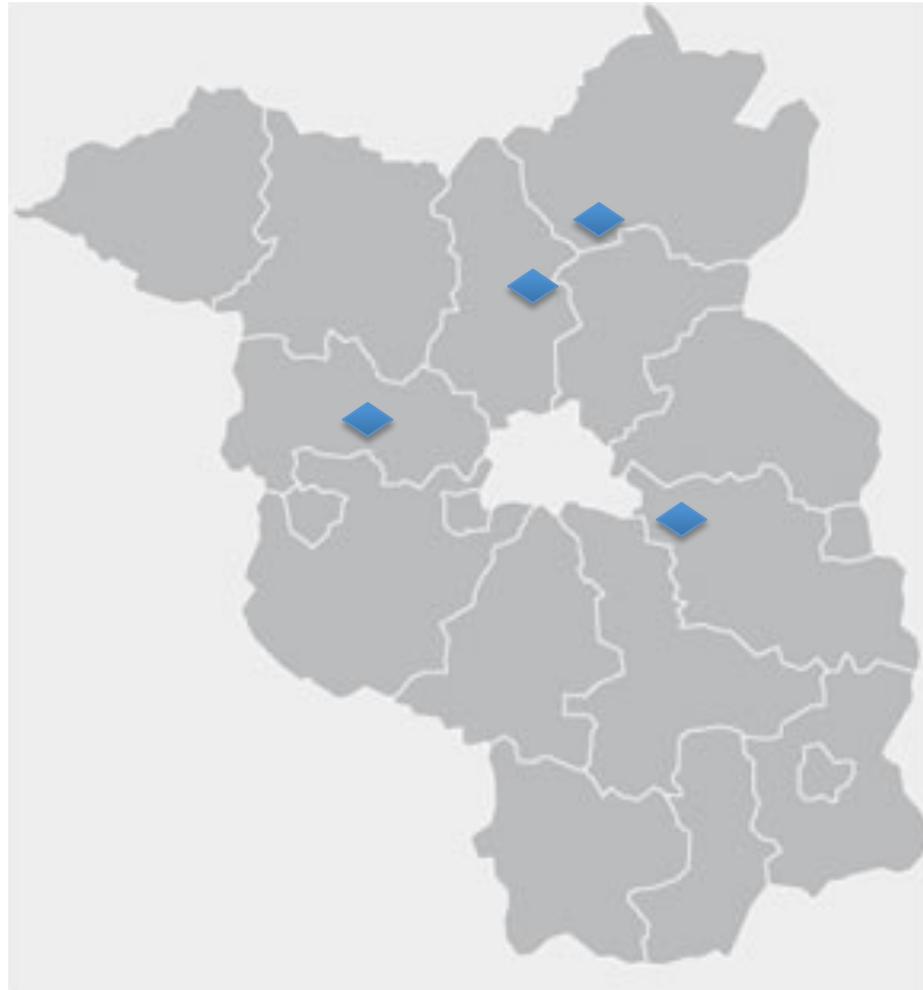


Entwicklungsgeschichte der BE

- 1997 konzeptionelle Arbeit, 2 Schwangerschaften
- 1998 erstes stat. Familienprojekt Friesack
- 2000 Gründung Fachkreis Familienprojekte,
4 Standorte: Friesack, Templin, Fürstenwalde,
Zehdenick
- 2001 erste BE- VHT Frau in Ausbildung
- 2004-2006 Möglichkeiten und Grenzen der
Begleitung von Eltern mit geistiger Behinderung



BE Standorte 2000



Christine Rössel

Hauptaussagen der Untersuchung,

Vlasak, Prof. Rauh

- Die Alltagskompetenzen der Mütter und Väter in den Bereichen Haushaltsführung und Selbstversorgung werden ausreichend gefördert.
- Dem Bereich Förderung der Eltern Kind Interaktion wurde noch unzureichend Rechnung getragen.
- Mehr Kinder als erwartet zeigten Entwicklungsverzögerungen, insbesondere im sprachlichen Bereich.
- Methodische Vielfalt muss ausgebaut werden.
- Fehlende Fortbildungsmöglichkeiten für die Fachkräfte.
- Isolation der Kleinstprojekte mit fehlendem Austausch und zu wenig Vernetzung als Folge der wohnortnahen Unterstützung der Eltern



Christine Rössel

Projektuntersuchung 2004-06

Vlasak, Prof. Rauh

- kein linearer Zusammenhang zwischen den Kompetenzen der Eltern und den Kompetenzen der Kinder
- Mütter mit besonders „wenigen“ Kompetenzen haben teilweise besonders gut entwickelte Kinder

Vermutung:

Herkunft und Lebensgeschichte der Familien haben einen größeren Einfluss auf die Entwicklung der Kinder als die Behinderung der Eltern



Christine Rössel

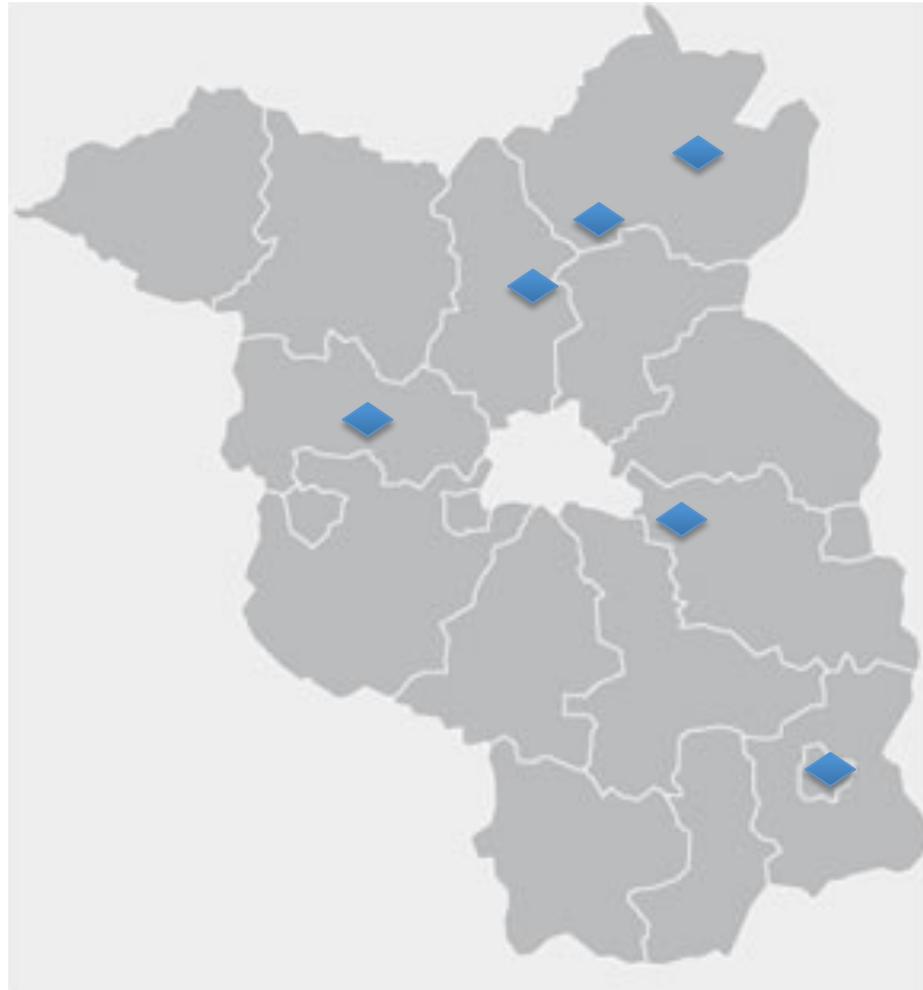


Entwicklungsgeschichte der BE

- 2005 erstes Arbeitstreffen im LJA zur Qualifizierungsidee
- 2005 Berlin bringt sich im Fachkreis ein
- 2007 aus dem FK wird die LAG
- Weiterbildungsbeginn
„Frühe Eltern-Kind-Interaktion“



BE Standorte 2006

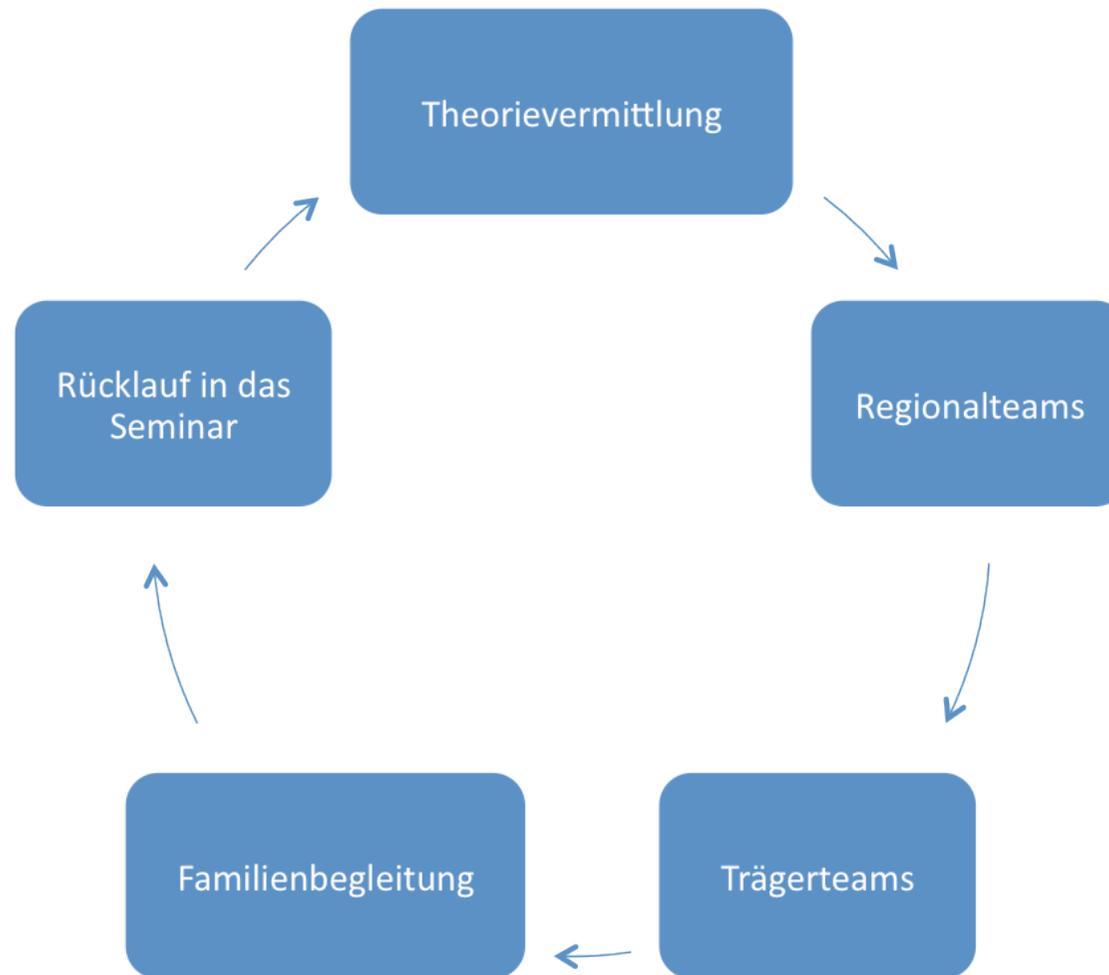


Christine Rössel

Theorie und Praxis der frühen Eltern-Kind-Interaktion

- Signale der Kindes wahrnehmen und verstehen
- Beantwortung der kindlichen Initiativen
- Entwicklungsaufgaben, Probleme und Lösungen
- Entwicklung, Diskussion und Reflexion von Haltungen





Was gehört zu einem gelingenden Aufwachsen?

Und was muss das Team um die Familie leisten?

Mit dem Blick auf das Kind standen Dinge wie

- Baby verstehen
- Säuglingspflege
- Entwicklungsexpertin
- Gesundheitsmanagerin
- Weltentdeckung (Musik, Sport, soziale Kompetenz...) befördern
- Kommunikationsexpertin



Was gehört zu einem gelingenden Aufwachsen?

Welche Leistungen vollbringt das Team?

Blick auf die Eltern

- Familienführung
- Erziehungsunterstützung
- Familien- und Paardynamik verstehen
- Verhalten interpretieren
- Überlastung wahrnehmen
- Kompensation adäquat und passgenau anbieten
- Biographieexpertin
- Verhütungsexpertin
- Trösterin



Was gehört zu einem gelingenden Aufwachsen?

Welche Leistungen vollbringt das Team?

Arbeit im Netzwerk

- DolmetscherIn
- BeschützerIn, RetterIn
- VermittlerIn
- Verhandelnde/r,
- Fachdiskussion
- Abwägungsprozesse einleiten, Prioritäten festlegen
- ermutigen, hemmen, fördern, begrenzen



Modul 2

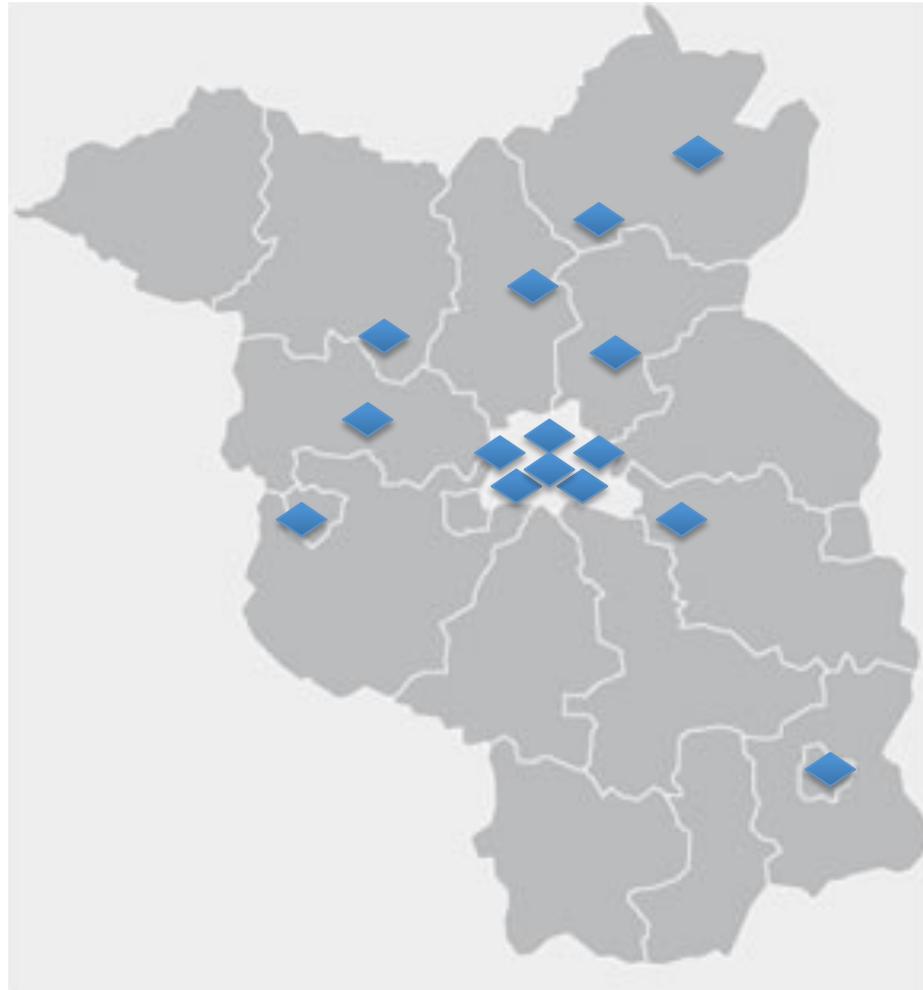
Der Blick auf die Fachkraft

Eltern bleiben Eltern - Was benötigen sie von mir als Fachkraft?

- Welche Grundhaltung benötigen wir, um Entwicklung zu fördern?
- „So viel Hilfe wie möglich, so wenig Hilfe wie nötig?“
- An welcher Stelle unterstützt Teamarbeit den Entwicklungsprozess der Eltern? Wann wirkt Teamarbeit entlastend?



BE Standorte 2009



Modul 3

Trennung und Fremdunterbringung

Trennung als Chance - Entscheidungen vorbereiten

- rechtliche und fachliche Grundlagen
- Trennungen vorbereiten und begleiten
- Kooperation anbahnen: Kinder, Eltern, Fachkräfte
- Trennung als biografische Erfahrung





Entwicklungsgeschichte der BE

- Kinderwohnung
- Elternkurs ACKUD
- Engagement einzelner Träger über Landesgrenzen...

- 2013 Empfehlungspapier LAG/ Verein verabschiedet
- 2013 Empfehlungspapier Berlin



Modul 4

Entwicklungsaufgaben für Eltern und Kinder von der frühen Kindheit bis zur Adoleszenz

- Fokus Familie
„Vatermutterkind? Familienrollen gestern, heute, morgen“
- Fokus Kind
„Ich bin hier der Chef ...“
- Fokus Eltern
„Eltern werden ist nicht schwer, Eltern sein dagegen ...“
- Fokus Konzepte
„Mitwachsende Fachkräfte“



Video-Home-Training (VHT)[®]

Video-Interaktionsbegleitung (VIB)[®]

Video -Diagnostik (VID)

Ressourcenorientierte und aktivierende Videoanalyse und -arbeit unterstützt

- Beobachtung und Verstehen des Kindes & Eltern
- Erkennen von Stärken & Entwicklungsaufgaben
- Reflektion und Weiterentwicklung des eigenen Handelns
- Entwicklung einer gemeinsamen Haltung, schafft Zugänge
unterstützt Aktivierung
- Austausch & Diskussion um unterschiedliche
Sichtweisen der Professionen
- Begleitung von Übergängen



Christine Rössel

Modul 5

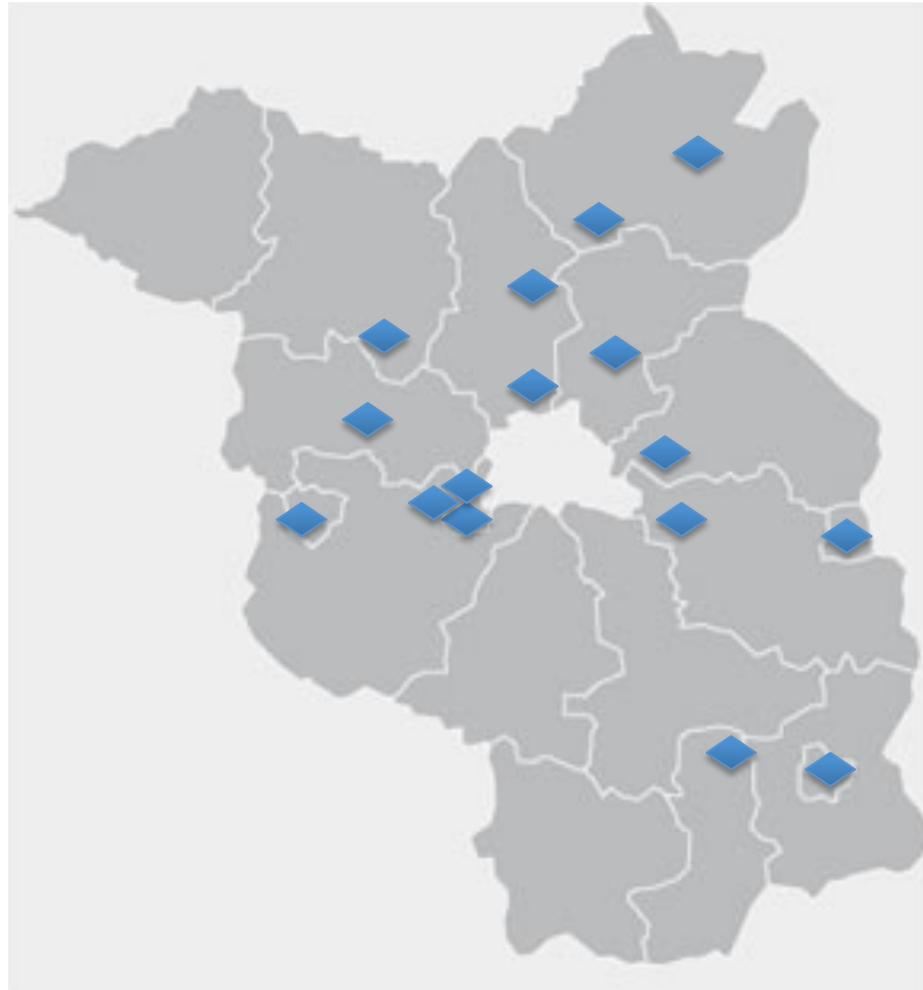
-Lernendes System – und wie!?

Kompetenzen im Team erkennen, nutzbar machen und fördern

- Erkennen, Entwickeln und Stabilisieren von Kompetenzen und Haltungen der Mitarbeiter/-innen
- interne Kommunikation (Fallbesprechungen und Reflexion, gemeinsame Entwicklung von Handlungsstrategien im Team)
- Kooperation und Vernetzung, um eine bestmögliche Begleitung/Unterstützung von Kindern und Eltern zu ermöglichen



BE Standorte Brandenburg 2015



Christine Rössel

Begleitete Elternschaften in Brandenburg und Berlin

Brandenburg

15 Träger begleiten 105

Familien:

- 51 stationär
- 54 ambulant

Berlin

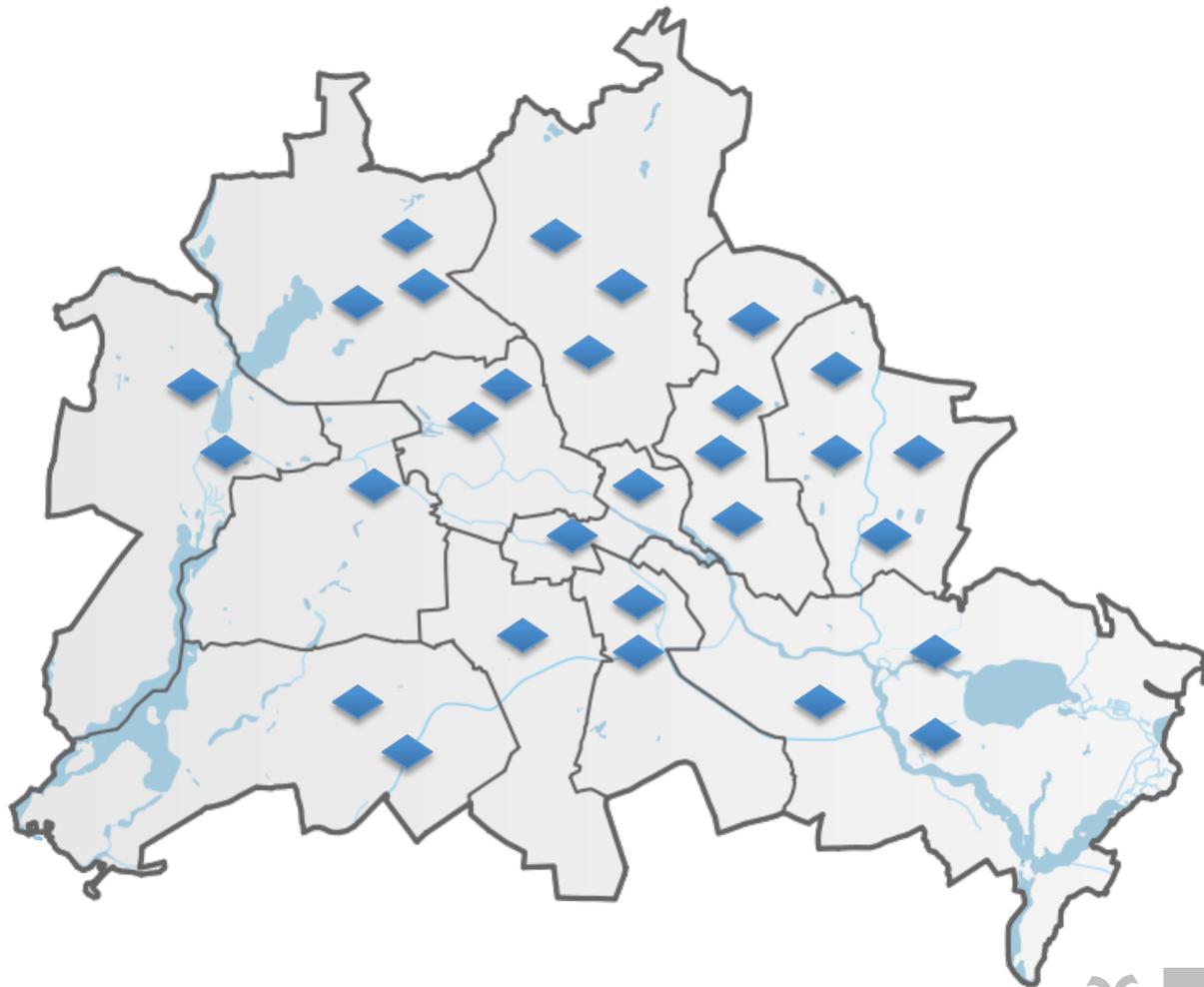
11 Träger begleiten 120

Familien:

- 30 stationär
- 90 ambulant



BE Standorte Berlin 2015



Christine Rössel

Modul PROKI

Prognose- und kompetenzorientierte Kurzintervention

- es geht um

ein systematisches, entscheidungsoffenes Erkunden von Potentialen, Ressourcen, Bedarfen und Risiken sowohl des (erweiterten) Familien- wie auch des Hilfesystems

- trägt

zu einer fundierten Prognose für den Hilfeprozess bei

- Verläuft

in verschiedenen, aufeinander aufbauenden Phasen mit intensiver Aktivierungsphase (Selbstwirksamkeit, Kompetenzen erhöhen/Lernen)

- kombinierte

Leistung qualifizierten VHT/PROKI-FK und den betreuenden sozialpädagogischen Fachkräften/Teams



Modul PROKI

Prognose- und kompetenzorientierte Kurzintervention

... ein strukturiertes (Clearing) Programm:

- 4 Phasen, aufeinander folgende Arbeitsschritte
- Wechsel von Beobachten, Hypothesen bilden, Handlungskonzept entwickeln, Handeln, Reflektieren
- Blick auf Kompetenzen, Ressourcen, Interaktion und Entwicklung
- Mit einem (festen) Set an Instrumenten



Herausforderungen und Visionen

- Attraktivität und Bekanntheitsgrad des Arbeitsfeldes
- Entwicklung einer Profession/Entwicklung eines Berufsbildes
- Vom Verein zum Verband
- Prüfung der These:

Braucht die BE spezifische Kompetenzen oder ist es die Multiprofessionalität und Teamabstimmung, die die Begleitung gelingen lässt?





Was du mir sagst, das
vergesse ich.

Was du mir zeigst, daran
erinnere ich mich.

Was du mich tun lässt, das
verstehe ich.

Konfuzius



Christine Rössel

**Ein herzliches Dankeschön für Ihre
Aufmerksamkeit.**



Christine Rössel